



STADT RATZEBURG DER BÜRGERMEISTER

[Stadt Ratzeburg | Unter den Linden 1 | 23909 Ratzeburg]

Ministerium für Schule und
Berufsbildung
Jensendamm 5
24103 Kiel

Rainer Voß
Bürgermeister

Telefon: 04541/8000-107
Telefax: 04541/8000-109
E-Mail: voss@ratzeburg.de
Internet: www.ratzeburg.de

[]

Ratzeburg, 25. November 2016

Antrag des Schulverbandes an der Stecknitz auf Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz in Berkenthin und Krummesse

Stellungnahme der Stadt Ratzeburg als Schulträger der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Schulträger der Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz hat am 11. Oktober 2016 beschlossen, eine gymnasiale Oberstufe zu beantragen.

Für den Schulträger der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg hatte ich bereits mit Schreiben vom 4.11.2016 auf der Grundlage von § 43 Schulgesetz dagegen Bedenken angemeldet und die Begründung angekündigt, die hier folgt:

Der Schulverband Stecknitz trägt eine Gemeinschaftsschule mit zwei Standorten in Berkenthin und 7 km entfernt in Krummesse.

Die Schulleitung verfolgt seit langem das Ziel, eine gymnasiale Oberstufe einzurichten

Am 19.7.2016 war den „Lübecker Nachrichten“ zu entnehmen, dass der Schulverband Stecknitz einen Antrag auf Errichtung einer gymnasialen Oberstufe stellen wolle.

Es gab vorher keinerlei Informationen durch den Schulträger oder die Schulleitung oder Gespräche mit den benachbarten Schulträgern.

Der Schulverband Ratzeburg hat den Schulverbandsvorsteher sofort angeschrieben und auf diese überraschende Absichtserklärung mit dem Wunsch nach einer gemeinsamen Erörterung reagiert, zumal die Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen betroffen sein könnte und die Absicht bestünde, im Falle der tatsächlichen Antragstellung eine Stellungnahme an das Bildungsministerium abzugeben. Diesem Wunsch hat sich die Stadt angeschlossen.

Ein Gesprächstermin kam wegen der nachfolgenden Sommerferien erst am 13.10.2016 zustande, ohne dabei erfahren zu haben, dass die Schulverbandsversammlung schon am 11.10.2016 stattfinden würde.

Die Schulleitungen der Gemeinschaftsschule Lauenburgische Seen und der Lauenburgischen Gelehrtenschule waren gleichwohl bei der Schulverbandsversammlung als Zuhörer vertreten. Dort wurde das erste Mal der durch die Fa. „biregio“ erstellte Schulentwicklungsplan vorgestellt und den Mitgliedern der Schulverbandsversammlung in Grundzügen erläutert. Im Verlaufe der Sitzung wurde deutlich, dass im Vordergrund der Wille Einzelner stand, einen sofortigen Antrag zu beschließen, nicht aber die Erörterung der im Gutachten behaupteten Faktenlage, die Berücksichtigung von Bedenken Dritter, die Auswirkungen auf andere Schulen sowie die Prüfung von Alternativen und Kooperationen. Mehrere Mitglieder der Verbandsversammlung, die vor einer Entscheidung mehr Zeit zur Prüfung des Gutachtens reklamierten, wurden überstimmt.

Bei dem Gespräch, das am 13.10.2016 in Berkenthin stattfand, wurde deutlich, dass die Gemeinschaftsschule einen ständigen Rückgang der Schülerzahlen in Berkenthin und Krummesse, also im Bereich der Gemeinschaftsschule zu verzeichnen hat und dies darauf zurückführt, dass sie keine gymnasiale Oberstufe anbieten kann.

Gerade diese Erwartung hat sich im benachbarten Schulstandort Sandesneben nicht erfüllt, denn die dort errichtete gymnasiale Oberstufe erreicht auch auf absehbare Zeit nicht die Mindestschülerzahl. Eine weitere gymnasiale Oberstufe im Umkreis von 15 km dürfte daher die Erwartungen ebenfalls nicht erfüllen.

Verbindliche Kooperationen mit Schulen mit gymnasialer Oberstufe sind trotz vorliegender Angebote nicht ins Auge gefasst worden; denn die Schulleitung hat immer darauf gedrungen, eine eigene Oberstufe zu installieren.

Kooperative Oberstufen sind aber gerade in der Region im Nordkreis Herzogtum Lauenburg besondere Erfolgsmodelle, zumal Eltern und Schüler bereits bei der Einschulung die Gemeinschaftsschule wissen, dass das Abitur nach neun Jahren bei entsprechender Leistung und direkter Versetzung von der Gemeinschaftsschule in die kooperative gymnasiale Oberstufe, hier an dem Berufsbildungszentrum erreicht werden kann – genauso wie an einem benachbarten Gymnasium je nach Wunsch und Leistungsbild der Schüler und der Eltern.

Die Gemeinschaftsschule in Ratzeburg mit kooperativer gymnasialer Oberstufe mit dem Berufsbildungszentrum Mölln befindet sich in 13 km Entfernung, das nächste Gymnasium, die Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg, in 11 km Entfernung.

Die nächste Gemeinschaftsschule in Lübeck, die Gemeinschaftsschule St. Jürgen, ist von Berkenthin 16 km entfernt, vom Standort der geplanten Oberstufe in Krummesse nur 10 km. Die Entfernung zu den Gymnasien in Lübeck ist vergleichbar.

Die Stadt Lübeck ist Mitglied im Schulverband Stecknitz, weil die Gemeinde Krummesse zwei Gemeindeteile hat, die selbstständige lauenburgische Gemeinde Krummesse und den Ortsteil Krummesse der Hansestadt Lübeck.

Das Berufsbildungszentrum Mölln, mit dem die großen Gemeinschaftsschulen Lauenburgische Seen und die Gemeinschaftsschule Mölln sowie die Gemeinschaftsschule Wentorf b. Hmb eine kooperative gymnasiale Oberstufe vereinbart haben, liegt 16 km entfernt.

Alle Schulen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Alle Schulen in Ratzeburg, in Mölln, in Sandesneben und die Schulen in Lübeck verfügen gemeinsam über nicht voll genutzte Kapazitäten, die zum einen im Gutachten ausdrücklich nicht berücksichtigt wurden, zum anderen falsch wiedergegeben wurden. Denn in Lübeck bestehen, anders als im Gutachten notiert, z.B. in den Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe durchaus Aufnahmekapazitäten, keinesfalls aber der Wunsch von Eltern, nun ausgerechnet ihre Kinder von Lübeck nach Krummesse zu schicken.

Die Schule beabsichtigt die Lenkung der Schülerinnen und Schüler auf ein naturwissenschaftliches und eine ästhetisches Profil und geht dabei nach eigenen Angaben von einer stringenten Verbindung zwischen Wahlpflichtangeboten in der Mittelstufe und Profilwahlen aus. Diese Planung ist jedoch nur eingeschränkt zutreffend und berücksichtigt nicht die Unkalkulierbarkeiten von Profilwahlen und die erheblichen schulinternen Querelen, wenn Wünsche nicht erfüllt werden können.

Außerdem fehlt der Schule dabei der Blick auf die Kinder, die Schülerinnen und Schüler, deren Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten auf wenige Profile eingeschränkt werden, ohne dass gerade das wie z.B. an Gymnasien typische spätere Wählen eines anderen Profils mit entsprechender Horizonterweiterung überhaupt gedacht werden kann

Außerdem sind die Schülerzahlen für die gesamte Region rückläufig, sowohl im Bereich der Grundschüler wie auch im Bereich der Sekundarschüler, wie daher ausgerechnet für den kleinen Einzugsbereich der Gemeinschaftsschule Stecknitz eine so positive Prognose errechnet werden konnte, erschließt sich sachlich nicht.

Der Schulverband Stecknitz führt außerdem ins Feld, dass eine größere Zahl von Schülern der Lauenburgischen Gelehrtenschule im Laufe der Zeit auf die Gemeinschaftsschule zurückkommt und bringt dabei die Hoffnung zum Ausdruck, dass diese Schülerzahlen in der Gemeinschaftsschule dazu beitragen können, die gymnasiale Oberstufe zu bereichern und zu erreichen sowie auch den Abschluss mit Abitur zu schaffen, so dass alleine daraus ein größeres Potenzial für die Schülerzahl der Oberstufe bestehen würde.

Diese Darstellung ist in Zweifel zu ziehen, insbesondere aber aufgrund der Faktenlage, denn entgegen dem Gutachten kommen nicht 10 „fehlgeleitete“ Schülerinnen und Schüler zur Gemeinschaftsschule zurück, sondern ausweislich der Zahlen der Lauenburgischen Gelehrtenschule waren es im Schuljahr 2015/2016 4 aus der Orientierungsstufe und 3 aus der Mittelstufe, also insgesamt 7 Schüler, im Schuljahr 14/15 waren es $4 + 1 = 5$, im Schuljahr 13/14 waren $0 + 4 = 4$.

Die Planung berücksichtigt auch nicht den normalen, fachhochschulmotivierten Abgang an das BBZ nach der Mittelstufe.

Die Planungen gehen von stabilen Schülerzahlen im Verlaufe der drei Oberstufenjahre aus. Allein bei jedem Gymnasium ergeben sich Laufe der Oberstufenjahre mehr oder weniger ausgeprägte „Schülerschwünde“, insbesondere auch durch die Entscheidung für eine Fachhochschulreife.

Der Gutachter hat dem Schulträger vermittelt, dass die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe ohne Investitionen und damit völlig risikolos sei, da ja z.Zt. Räume leer stehen würden. Andererseits geht er von steigenden Schülerzahlen aus, deren Unterbringung nicht berücksichtigt ist. Wie aber am vorgesehenen Oberstufen-Standort Krummesse, wo nur 4 Fachräume vorhanden sind, deren Qualität für den Betrieb einer Oberstufe tatsächlich beurteilt werden müsste, ein regulärer Oberstufenunterricht erfolgen soll, eingedenk der fehlenden Fachlehrer, konnte der Schulträger nicht beantworten.

Man kann bei Beobachtung der Schulverbandsversammlung durchaus feststellen, dass dem Schulträger die tatsächlichen organisatorischen und finanziellen Auswirkungen vorenthalten wurden und keine Folgenabschätzung bei der dann doch spontanen Entscheidung gegen vorgetragene Bedenken vorgenommen werden konnte.

Dies alles vorausgeschickt und bei allem Verständnis für das Anliegen des Schulträgers, des Schulverbandes Stecknitz, und mit gebührendem Respekt, trage ich als Schulträger der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg folgende Bedenken auf der Grundlage von § 43 Schulgesetz vor und bitte, dem Antrag auf Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Stecknitz nicht zu entsprechen.

Die Lauenburgische Gelehrtenschule wird von der Stadt Ratzeburg getragen.

Die Stadt Ratzeburg, als Rechtsnachfolgerin des Kreises Herzogtum Lauenburg, finanziert über ein ÖPP-Verfahren den Neubau des Gymnasiums mit über 25 Mio. € seit 2010 und den Betrieb der Schule mit z.Zt. rd. 950 Schülerinnen und Schülern, die aus der Stadt, aber insbesondere auch dem nördlichen Kreis Herzogtum Lauenburg und teilweise auch dem südlichen Teil kommen.

Schule und Schulträger unternehmen alles, um den Schülerinnen und Schülern ihrer Schule ein überaus attraktives Angebot zu bieten.

Alle Kosten des Schulträgers trägt die Stadt Ratzeburg, die Schulkostenbeiträge erhebt und darauf angewiesen ist, um den Betrieb und die Ausstattung auch zukünftig sicher zu stellen.

Abitur wird an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg seit über 150 Jahren gemacht und beim Vorläufer seit 1230.

Gemeinschaftsschule und Schulträger (Schulverband) haben sich nach einem intensiven Abstimmungsprozess in der Schulgemeinschaft und mit dem Schulträger auch für die kooperative, gymnasiale Oberstufe mit dem Berufsbildungszentrum Mölln entschieden. Zum einen gab es traditionell eine sehr gute Zusammenarbeit im Hinblick auf die Berufsorientierung, das Erlangen der Fachhochschulreife oder des Abiturs.

Andererseits verfügt das Berufsbildungszentrum über entsprechende, ohnehin vorgehaltene Ressourcen und über alle räumliche, technische und pädagogische Ausstattung, die bei Einrichtung einer eigenen gymnasialen Oberstufe zu erheblichen, eigenen Investitionen, die nicht mehr aufzubringen gewesen wären, geführt hätten. Außerdem findet ein ständiger Diskurs über die pädagogischen Inhalte zwischen den Kollegien statt.

Für die Eltern und die Schülerinnen und Schüler besteht jetzt (entsprechende Leistungen vorgesetzt) der direkte Weg von Klasse 5 bis Klasse 13 und dem Erreichen des Abiturs.

Versetzungen nach Klasse 10 werden von der Gemeinschaftsschule direkt in das BBZ vorgenommen. Ein für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern hervorragend vorgeprägter Weg mit einer Vielzahl von Möglichkeiten der Entwicklung in verschiedensten Profilen. Diese Kooperationsvereinbarung haben auch die noch größere Gemeinschaftsschule Mölln abgeschlossen sowie die entfernter liegende Gemeinschaftsschule Wentorf/Hmb.

Auch Gemeinschaftsschüler wechseln zur Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg. Die Zusammenarbeit ist eng und gut abgestimmt, so dass Schülerinnen und Schüler bei entsprechenden Leistungen und ihrem Wunsch entsprechend auch auf die LG in enger Abstimmung wechseln können, um hier G-8-Abitur machen zu können.

Dem Schulträger ist es sehr wichtig, das Gymnasium sehr gut zu unterhalten und auszustatten. Das fällt naturgemäß schwer, weil die Finanzsituation der Stadt Ratzeburg sehr angespannt ist. Zwar gehört die Stadt nicht zu den Konsolidierungsgemeinden, aber Fehlbeträge sind in der Stadt Ratzeburg die Regel. Gleichwohl werden Investitionen in die Verbesserung der Infrastruktur, Sporthallen, Sportplätze, Fachräume, Sicherheit, Außenanlagen, Ausstattung, Sozialarbeit usw. ständig vorgenommen und erweitert.

Ausweislich der Pressemitteilung verliert die Gemeinschaftsschule Berkenthin im Bereich der einzuschulenden Jahrgänge ständig Schüler. Der Antrag auf Einrichtung der gymnasialen Oberstufe ist also nur mit der Hoffnung verbunden, durch deren Einrichtung wieder mehr Schüler zu binden, nicht aber belegt durch eine tragfähige und nachhaltige Konzeption für die Schülerinnen und Schüler in Berkenthin/Krummesse und Umgebung mit der negativen Folge der Verknappung der finanziellen Ressourcen bei den Nachbarschulträgern.

Wenn jetzt aber durch eine euphorische Entscheidung in Berkenthin und Krummesse eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet werden würde, so könnte sich auch die Schülerzahl des Gymnasiums verringern, insbesondere von Schülern aus der Region des Schulverbandes Stecknitz ergeben, die so bemerkenswert wäre, dass dem Schulträger durch die Leistung von Schulkostenbeiträgen die Grundlage entzogen würde, seine eigene Schule ständig nicht nur auf dem Laufenden zu halten, sondern auch zu entwickeln. Denn neben den Kosten der eigenen Schule und den fehlenden Schulkostenbeiträgen Dritter, die gerade bei geringeren Schülerzahlen pro Kopf ständig steigen würde, müssten eben auch noch Schulkostenbeiträge für die an anderen Schulen unterrichteten Schülerinnen und Schüler entrichtet werden.

Gleichzeitig hätte die Einrichtung erhebliche Auswirkungen auf den Lehrerberarf, den Entzug von Stellen in umliegenden Gemeinschaftsschulen und Gymnasien wegen des Rückgangs der Schülerzahlen.

Eine Entscheidung über die Einrichtung einer zusätzlichen gymnasialen Oberstufe bedarf seriöser Grundlagen, richtiger Fakten und vernünftiger Prognosen. Wenn der Gutachter von „Druck auf Schulen ohne gymnasiale Oberstufen“ spricht, so ist das durch nichts belegt. Eine kooperative Oberstufe, wie in Ratzeburg, Mölln, Wentorf bei Hamburg und an vielen anderen Stellen belegt die Nachhaltigkeit und die Stärkung der jeweiligen Schulen und der Schulstandorte.

Das Resümee des Gutachters dokumentiert eine von mangelnden und falschen Fakten und Annahmen beflügelte Empathie für den Auftraggeber, bietet aber keine vernünftige Entscheidungsgrundlage für den Schulträger. Gleichzeitig wird noch zu Lasten der benachbarten Schulträger argumentiert, obwohl schließlich doch auch die Kooperation mit anderen Schulträgern ins Gespräch gebracht wird.

Die Stadt Ratzeburg spricht sich – auch im Interesse des Schulfriedens in der Schullandschaft im Norden des Kreises Herzogtum Lauenburg - eindeutig gegen die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe in Berkenthin/Krummesse aus, weil eine solche die Leistungsfähigkeit der gymnasialen Oberstufe an der Lauenburgischen Gelehrentenschule in Ratzeburg erheblich in Mitleidenschaft ziehen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Voß
Bürgermeister